

Mehr Demokratie durch breitere Meinungsbildung

Die Geschäfte an einer Gemeindeversammlung sind immer umfassender und komplexer geworden. Eine seriöse Diskussion und Behandlung dieser Geschäfte ist auch aufgrund der erst 4 Wochen vor Versammlungstermin zugestellten Unterlagen für viele Stimmberechtigte kaum noch möglich. Selbst die Ortsparteien haben oft Mühe, die genauen Sachzusammenhänge, Hintergründe, Absichten und Abläufe zu erkennen, zu analysieren und zu beurteilen. Diese fehlende Grundkenntnis mag auch ein Grund dafür sein, dass sich heute lediglich noch zwischen 2-5% der Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung beteiligen. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sind heute stark in den Berufsalltag eingebunden. Für sie ist es deshalb hilfreich, wenn sie sich mit wenig Aufwand aber verständlich in der Sache, über die laufenden und geplanten Geschäfte informieren können. Der Einwohnerrat ist als legislative Kraft der Gemeinde, das richtige demokratisch legitimierte Gefäss dazu. Seine Sitzungen sind nicht nur öffentlich, sondern vor und nach den Sitzungen wird in der Presse und auch online über ihre Verhandlungen berichtet. Die entsprechenden Sitzungsprotokolle und Traktandenlisten dazu sind dann auch im Internet einsehbar. Diese Transparenz wird so zum Sockel der Demokratie. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann zudem selber eigene Vorschläge direkt in den Einwohnerrat einbringen. Entgegen der Behauptung von Seiten der SVP findet so bestimmt kein Abbau an Demokratie statt, im Gegenteil. Durch die Einführung eines Einwohnerrates, wird die politische Arbeit transparenter, offener, direkter, verständlicher und für alle leicht zugänglich. Abgesehen davon unterliegen wichtige Sachgeschäfte weiterhin dem obligatorischen Referendum. Ein Einwohnerrat, welcher bis zu 12 Mal pro Jahr tagt, kann die Geschäfte unserer Stadt besser strukturieren, kontinuierlich bearbeiten, sachbezogen und lösungsorientiert diskutieren. Da sich für eine Tätigkeit im Einwohnerrat neben den Ortsparteien, Parteilose, Vereinsmitglieder, Mitglieder von Quartiersvereinen auch Interessensgruppen zur Wahl stellen können, wird das Finden von tragfähigen Kompromissen im Vordergrund stehen. So können dann auch häufiger und vorab aktuellere Entscheidungen und Beschlüsse gefasst werden, weil dazu nicht zuerst die nächste Gemeindeversammlung abgewartet werden muss. Der vom Volk gewählte Einwohnerrat kann auch direkt, eigene Ideen und Vorstellungen zur Entwicklung zum Wohl unserer Gemeinde einbringen. Der Gemeinderat wird so entlastet und kann sich fortan auf seine Rolle als Exekutive konzentrieren. Die Gemeindeversammlung ist heute nicht mehr die optimale Organisationsform für eine so grosse Gemeinde wie Rheinfelden mit mehr als 12'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit Zentrumsfunktion. Es ist an der Zeit, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Ein Einwohnerrat bringt unserer Gemeinde mehr Demokratie durch breitere Meinungsbildung.

Roland Agustoni, Parteipräsident der GLP- Rheinfelden.